Nr. 284

Nr. 284 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

DREMA AG für Gewinnung, Herstellung u. Vertrieb v. Lebensmitteln

Aktie 100 RM, Nr. 1
Dresden, Dezember 1932 EF

Auflage 1.297 (R 7). Gegründet 1923 unter der Firma DREMA AG für Gewinnung, Herstellung u. Vertrieb v. Lebensmitteln nach Übernahme der Molkerei der Dresdner Milchversorgungs-Anstalt eGmbH in Dresden, 1936 umbenannt in DREMA Großmolkerei AG. Grundbesitz in Dresden-Plauen und in Lommatzsch. Lochentwertet. Nur 28 Stück lagen im Reichsbankschatz, dabei auch diese **Aktie Nr. 1**!

Nr. 285

Nr. 285 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Dürener Bank

Aktie 100 RM, Nr. 105987
Düren, 19.6.1925 EF/VF

Auflage 10.000 (**R 9**). Gründung 1898. In rascher Folge expandierte die Bank dann in die Region: 1901 Errichtung einer Filiale in Euskirchen, 1903 Angliederung der Euskirchener Volksbank, 1904 Errichtung einer Filiale in Jülich, 1905 Angliederung der Jülicher Volksbank, 1909 Übernahme des Lechenicher Creditvereins, 1920 Interessengemeinschaft mit der Dürener Volksbank (deren Aktienmehrheit und Kundengeschäft 1943 vollständig übernommen wurde), 1925 Übernahme der Zülpicher Volksbank, 1927 Errichtung einer Filiale in Eschweiler. In der Nachkriegszeit kamen noch Zweigstellen in Schleiden (Eifel (1960), Linnich (1963) sowie Birkesdorf und Dürwiß (1965) hinzu. 1970 vollständig in die Dresdner Bank eingegliedert. Schöne Flechtbandumrahmung. **Nicht lochentwertet, mit Stempel "Kraftlos lt. W.B.G."**

Nr. 286

Nr. 286 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Dürener Bank

Aktie 1.000 RM, Nr. 127027
Düren, Oktober 1938 EF+

Auflage 2.000 (**R 9**). Mit Stempel "Kraftlos lt. W.B.G." Wie auch das vorige Los als ungelochtes Stück noch nie zuvor auf einer Auktion angeboten gewesen!

Nr. 287

Nr. 287 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Duisburg (City of Duisburg)

7 % Gold Bond 1.000 $, Specimen
1.11.1925 VF+

Nullgeziffertes Specimen (**R 9**). Die Anleihe von 3 Millionen USD arrangierten Harris, Forbes & Co. in New York und die Deutsche Bank. Blau/schwarzer Stahlstich, Vignette mit Stahlwerk, Rheinhafen und barbusiger Allegorie. Maße: 38 x 25,2 cm. Mit anhängenden Kupons. Lochentwertet.

Nr. 288

Nr. 288 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Duisburger Maschinenbau-AG vormals Bechem & Keetman

Actie 1.500 Mark, Nr. 1296
Duisburg, 1.7.1897 EF/VF

Auflage 600 (R 8),. Gründung 1862 durch Theodor Keetman und August Bechem, 1872 Umwandlung in eine AG. Spezialität der Fabrik waren Bergwerksmaschinen (Schrämmmaschinen, Gesteinsbohrmaschinen, Förderkörbe), Walzwerkseinrichtungen und Hebezeuge. 1897 wurde, finanziert durch eine Kapitalerhöhung, ein Tochterunternehmen in Jekaterinoslaw (Rußland) gegründet. Es erwies sich allerdings später als Millionen-Grab und verursachte nach 1900 häufige Dividenden-Ausfälle des Duisburger Stammhauses. 1910 Verschmelzung mit der Benrather Maschinenfabrik zu Benrath (gegr. 1891 als "de Fries & Co. in Düsseldorf) und mit der Märkischen Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz AG zu Wetter (gegr. 1838) zur Deutsche Maschinenfabrik AG. 1928 Umfirmierung in Maschinenbau-Unternehmungen AG (Muag), nachdem schon 1926 der reine Fabrikationsbetrieb in die Demag AG überführt worden war, ein Gemeinschaftsunternehmen, in das auch die Vereinigten Stahlwerke ihre gesamten Maschinenbau-Interessen einbrachten. 1933 Übernahme der Brückenbaufirma Harkort in Duisburg. 1935 erwarb die Muag die Demag-Aktienmehrheit, beide Unternehmen fusionierten anschließend zur "neuen" Demag". Zu dieser Zeit produzierten die Werke Duisburg (Walzwerke, hydraulische Pressen, Kompressoren, Bergwerksmaschinen), Benrath (Kran- und Verladeanlagen, Hochöfen, Stahlwerkseinrichtungen, Greifer) und Wetter (Krane, Elektrozüge und Diesellokomotiven). Seit 1974 als Mannesmann-Demag Teil des inzwischen zerschlagenen traditionsreichen Mannesmann-Konzerns gewesen. Hochdekorative Lithographie von O. Gehrke (in der Platte signiert). Kettenglieder in der Umrandung, vier runde Vignetten mit Schlüsseln und Werkzeugen, zwei rechteckige Vignetten mit Zwergen beim Bergbau und in einer Schmiede. Das Stück hat einen interessanten Druckfehler: Für den Rahmen wurde weiter die Druckplatte der 1872er Gründeraktie (Nennwert 500 Thaler) verwendet, deshalb steht bei dieser 1.500-Mark-Aktie in der Umrahmung die Ziffer 500 statt 1.500. Mit Originalunterschriften. Großformat (37 x 26,5 cm). **Ein herrliches Papier, überdurchschnittlich gut erhalten!**

Nr. 289

Nr. 289 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

E. A. Schwerdtfeger & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1062
Berlin, 4.4.1911 EF

Auflage 350. Gründung 1910 zur Fortführung der gleichnamigen, 1870 gegründeten Luxuspapierfabrik in Berlin N 65, Reinickendorfer Str. 96. Herstellung von Gegenständen des Kunstverlages, des Kunstdrucks und der Photografie, sogar für den Stahlstich-Druck war die Firma ausgerüstet. Neben Kunstdrucken waren eine Spezialität hochwertige farbige Industrie- und Werbedrucke. Auch Wertpapiere wurden bei Schwerdtfeger gedruckt (so z.B. die 1930er Anleihe des Freistaats Mecklenburg-Strelitz). 1942 Übernahme der Berliner Briefumschlagfabrik Gebr. Knörck. Ab 1949, nunmehr mit der Berliner Industriebank als Großaktionär, Wiederaufbau mit ERP-Mitteln in Berlin SW, Boppstr. 7. Neben der großen Briefumschlagfabrik war Schwerdtfeger nun der führende deutsche Glückwunschkartenhersteller. 1962 in eine GmbH umgewandelt. Lochentwertet. Großformatiges Papier (26,5 x 36 cm), sehr dekorativ verziert, Doppelblatt. Siegel lochentwertet.

SCHULDSCHEIN Nr. 13
WERT: 100 M. – HUNDERT MARK
DER UNTERZEICHNETE VEREIN VERPFLICHTET SICH, OBIGEN BETRAG UNVERZINSLICH BIS ZUM 31. DEZEMBER 1930 ZUM NENNWERTE DURCH JÄHRLICHE AUSLOSUNG ZURÜCK ZU ZAHLEN.
EINBECK, DEN 1. Februar 1921
EINBECKER FUSSBALL-VEREIN 05 E. V.
Einbecker Fussballverein von 1905, E. V. Mitglied des Deutschen Fussballbundes.

Nr. 290

Nr. 290 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 95,00 EUR

Einbecker Fussball-Verein 05

Schuldschein 100 Mark, Nr. 13
Einbeck, 1.2.1921 EF

(**R 10**) Gegründet 1905 von Kaufmannsgehilfen des Versandhauses Stukenbrock. In den 1920er Jahren war der Einbecker Fußball-Verein eine Fahrstuhlmannschaft zwischen der höchsten und zweithöchsten Spielklasse, wobei sich die Mannschaft 1930-1932 in der Erstklassigkeit halten konnte. Nach dem 2. WK gehörte der Verein 1949 zu den Gründungsmitgliedern der Amateurliga Göttingen/Hildesheim. 1979 Fusion mit der Fußballabteilung des SV Eintracht 1893 Einbeck zum SVG Einbeck 05. Kleinformat. Maße: 16,5 x 20,8 cm. Bislang nicht katalogisiertes Papier!

1000 Mark Stamm-Aktie B № 0606
Eisenbahn-Gesellschaft Stralsund-Tribsees
EIN TAUSEND MARK
Eisenbahn-Gesellschaft Stralsund-Tribsees

Nr. 291

Nr. 291 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Eisenbahn-Gesellschaft Stralsund-Tribsees

Aktie B 1.000 Mark, Nr. 775
Stralsund, 2.6.1900 EF

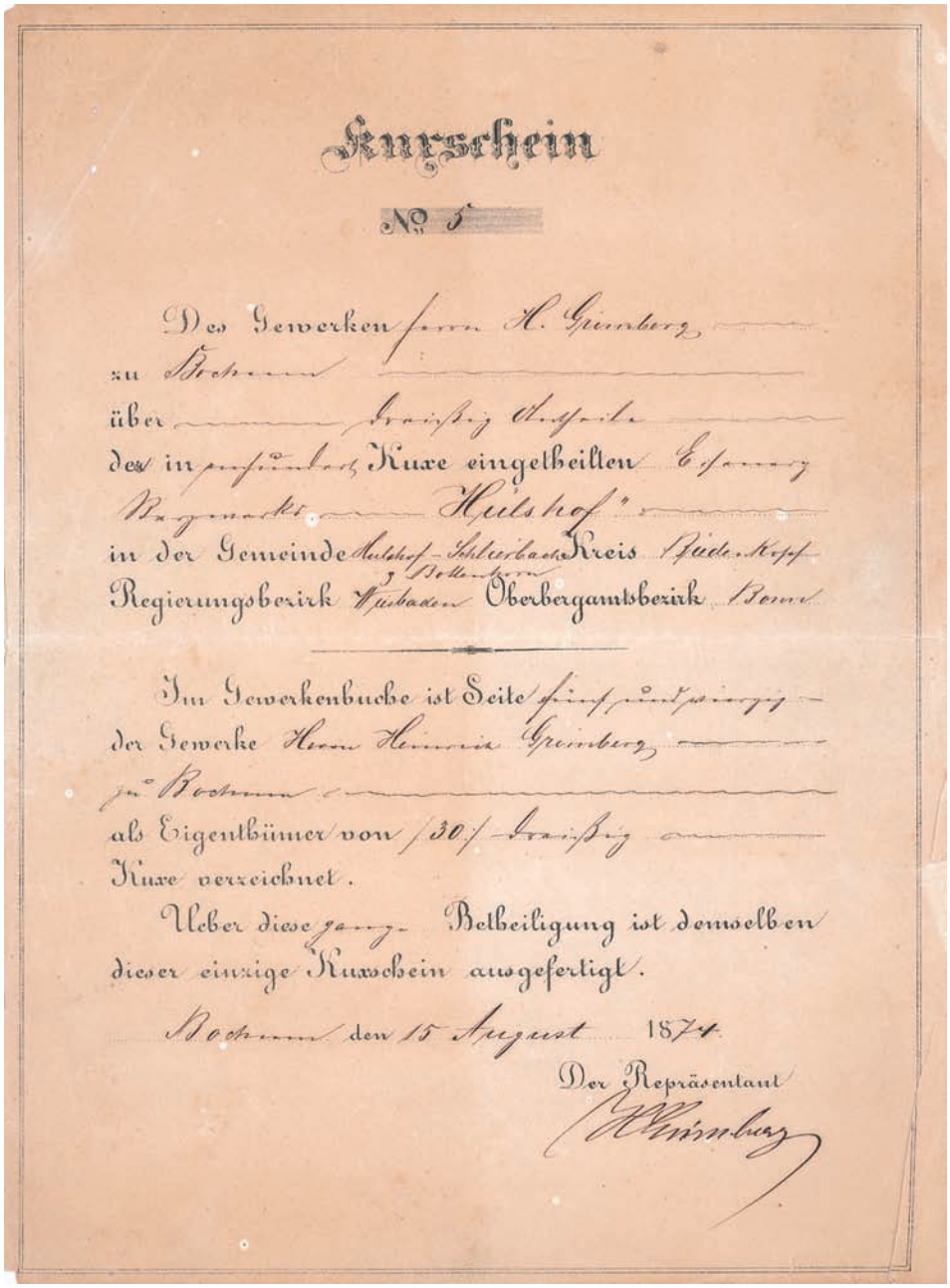
Gründeraktie (Auflage 299 (R 6). Gegründet durch das Königreich Preußem, die Provinz Pommern, den Landkreis Franzburg, die Städte Stralsund und Richtenberg und die Eisenbahnbaugesellschaft Lenz & Co., die auch die spätere Betriebsführung übernahm. Die insgesamt 34 km lange normalspurige Kleinbahn wurde am 23.12.1900 von Stralsund nach Franzburg und am 1.6.1901 bis Tribsees eröffnet. In Tribsees bestand ein Gemeinschaftsbahnhof mit der Großherzoglich Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn (Staatsbahn), der Eisenbahn-Gesellschaft Greifswald-Grimmen und der Franzburger Südbahn. Letzter Großaktionär war die AG für Verkehrswesen. Noch 1945 wurde die Strecke für Reparationsleistungen an die Sowjetunion demontiert und dann nie wieder aufgebaut. Maße: 26 x 34,2 cm.

Nr. 292 **Schätzpreis: 3.000,00 EUR**
Startpreis: 1.500,00 EUR

Eisenerz Bergwerk Hülshof

Kuxschein über 30 Kuxe, Nr. 5
Bochum, 15.8.1874 VF/F

(**R 12**) Die Eisenerzgrube befand sich in der Gemeinde Hülshof-Schlierbach im Kreis Biedenkopf (Landkreis Marburg-Biedenkopf) in Hessen. In dieser Region reicht die Eisenerzförderung weit zurück ins Mittelalter. **Eingetragen auf und original signiert von Heinrich Grimberg** als Grubenrepräsentant. Der Bochumer Bergbauunternehmer Heinrich Grimberg (1833-1907) gehört zu den bekanntesten deutschen Bergbauunternehmern des 19. Jahrhunderts. 1856 gründete er zusammen mit dem Essener Kaufmann Theodor Sprenger in Dortmund-Eving die Zeche Minister Stein. Im Jahre 1872 gründete er zusammen mit Fritz Funke, Carl Ernst Korte, Wilhelm Schürenberg, Carl Waldthausen und Friedrich Wilhelm Waldthausen die Gewerkschaft der Zeche Lothringen in Bochum-Gerthe. 1873 gründete er zusammen mit Friedrich Grillo die Gewerkschaft Monopol in Kamen und Bergkamen. 1894 gründete er zusammen mit dem Bohrunternehmer Carl Julius Winter die Bohrgesellschaft Wintershall in Heringen an der Werra mit Sitz in Bochum zur Förderung von Kalisalz. Die Bohrgesellschaft Wintershall wurde 1894 von dem Industriellen Heinrich Grimberg und dem Bohrunternehmer Carl Julius Winter, ursprünglich als Bohrgesellschaft zur Förderung von Kalisalz gegründet. Der zufällige Ausbruch von Erdöl in einem der Kalischächte in Volkenroda erwies sich bald als zukunftsweisende Perspektive für Wintershall. Heute ist die Wintershall Holding GmbH der größte deutsche Erdöl- und Erdgasproduzent mit Hauptsitz in Kassel. Kleine Randeinrisse, Papier etwas gebräunt. Mit beiliegender Lieferbarkeitsbescheinigung aus dem Jahr 1950. **Rarität**.


Kuxschein
№ 5
Des Gewerken Herrn H. Grimberg
zu Bochum
über Dreißig Anteile
der in unterhaltenen Kuxe eingetheilten Eisenerz
Bergwerks Hülshof
in der Gemeinde Hülshof-Schlierbach Kreis Biedenkopf
Regierungsbezirk Wiesbaden Oberbergamtsbezirk Bonn
Im Gewerkenbuche ist Seite fünfundsiebzig
der Gewerke Herr Heinrich Grimberg
zu Bochum
als Eigenthümer von 30 Dreißig
Kuxe verzeichnet.
Ueber diese ganze Betheiligung ist demselben
dieser einzige Kuxschein ausgefertigt.
Bochum den 15 August 1874
Der Repräsentant
H. Grimberg

Nr. 292

Nr. 293 **Schätzpreis: 2.000,00 EUR**
Startpreis: 1.000,00 EUR

Eisenerz-Grube Zornader

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 1
Neunkirchen, 1.4.1877 VF

Auflage 100. Das Bergwerk war belegen in der Gemeinde Struthütten im Kreise Siegen, Regierungsbezirk Arnsberg und Oberbergamtsbezirk Bonn. Sehr dekorative Umrandung. Originalunterschrift Grebe als Repräsentant. Kleine Randverletzungen (u.a. kleine Fehlstelle) fachgerecht restauriert. **Rarität, nicht nur wegen der laufenden Nummer 1!**

Nr. 294 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Eisenguß- und Maschinen-Industrie

Aktie 2 x 20 RM, Nr. 2373-2374
Görlitz, November 1925 EF/VF

(**R 10**) Gründung 1920 als Görlitzer Zentrifugen- und Maschinenfabrik, Herstellung von insbesondere landwirtschaftlichen Maschinen. 1923

Erwerb der seit 1875 bestehenden Eisengiesserei u. Maschinenfabrik Albinus & Lehmann. Ab 1925 Eisenguß- und Maschinen-Industrie AG. Im Febr. 1926 Beschluss der Auflösung und Liquidation. Kapital 200.000 RM, eingeteilt in Aktien à 20 RM und 100 RM, wobei es auch Sammelaktien gab. Faksimilesignatur des Rittergutsbesitzers Hugo Sternberg als Vorsitzender des Aufsichtsrates. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen. Bislang unbekanntes Papier!

Nr. 293

Nr. 294

Nr. 295

Nr. 295 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Eisenwerk Laufach AG

Aktie 100 RM, Nr. 19
Laufach in Unterfranken, Mai 1928 EF

Auflage 500 (R 8). Gegründet 1897 zwecks Erwerb und Weiterführung des in Laufach bestehenden Eisenwerks der Firma G. Winter Nachfolger & Co., ursprünglich errichtet bereits 1775. Herstellung und Vertrieb aller für Eisenwerke und Eisengießereien sich eignender Artikel, Fabrikation von Artikeln für Kanal- und Wasserleitungsbau. 1912/13 Errichtung einer Zweigfabrik in Karlstadt a.M., wohin der Sitz der Gesellschaft 1938 verlegt wurde. Firma ab dann: Eisenwerke Laufach und Karlstadt AG. Die Gesellschaft war mit 16.500 RM an der "Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten Hermann Göring" beteiligt.

Nr. 296 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Elektricitätswerk Südwest AG

4 % Teilschuldv. Lit. B. 1.000 Mark, Nr. 910
Schöneberg, 31.5.1906 EF/VF

Auflage 4.800 (**R 10**). Gründung 1899. Konzessionen zur Stromversorgung der Stadtgemeinden Schöneberg, Wilmersdorf und der Landgemeinde Schmargendorf. Wunderschön im Jugendstil gestaltetes Papier aus der Künstlerwerkstatt der Reichsdruckerei. Umrandung mit floralen Motiven, dazwischen elektrische Glühlampen, Stromgenerator und geflügeltes Rad. Maße: 37,5 x 28,3 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, zwei Originalsignaturen für die Direction der Disconto-Gesellschaft.

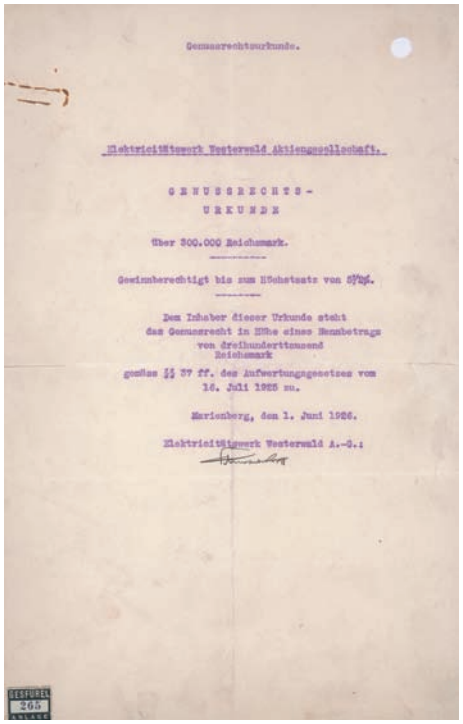
Nr. 297

Nr. 297 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Elektricitätswerk Südwest AG

4,5 % Genussrechtsurkunde Lit. B 100 RM, Nr. 985
Berlin, 31.3.1926 EF
(**R 10**)

Nr. 296


Genussrechtsurkunde.

Elektricitätswerk Westerwald Aktiengesellschaft.

GENUSSRECHTS-
URKUNDE

über 300.000 Reichsmark.

Gewinnberechtigt bis zum Höchstsatz von 6%.

Dem Inhaber dieser Urkunde steht
das Genussrecht in Höhe eines Nennbetrags
von dreihunderttausend
Reichsmark
gemäss §§ 37 ff. des Aufwertungsgesetzes vom
16. Juli 1925 zu.

Marienberg, den 1. Juni 1926.

Elektricitätswerk Westerwald A.-G.:

Nr. 298

Nr. 298 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Elektricitätswerk Westerwald AG

5,5 % Genussrechts-Urkunde 300.000 RM
1.6.1926
Marienberg, 1.6.1926 VF

Die Urkunde verbriefte die komplette Genußrechtsemission (**R 12**). Gegründet 1913 durch die Elektrizitäts-AG vorm. Lahmeyer in Frankfurt/Main und die Coblenzer Straßenbahn zum Bau eines Elektrizitätswerkes auf der Braunkohlengrube Alexandria bei Höhn im Westerwald, deren Kuxe sich vollständig im Besitz der Ges. befanden. Bald daruf wurde auch eine Dampfpreßsteinfabrik errichtet, die bis in die 1950er Jahre Bausteine produzierte. In der Blütezeit in den 1920er Jahren waren auf der Grube mehr als 1000 Menschen beschäftigt. Aktionäre waren dann bis 1954 Lahmeyer (jetzt eine Zwischenholding des RWE) mit 50 %, die A.E.G. als Nachfolgerin der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen - Ludwig Löwe in Berlin mit 47,2 % und die Koblenzer Elektrizitätswerke und Verkehrs-AG mit 2,8 %. 1954 erwarb das RWE alle Aktien sowie weitere Pachtfelder der Braunkohlegrube, die sich seit 1925 im Besitz der Preußag befunden hatten. Bereits 1955 verkaufte das RWE den Höhner Besitz wieder an die Fa. Daelen aus Wiesbaden, das Kraftwerk wurde 1956 stillgelegt, das Ende des Bergbaus war damit abzusehen und kam dann nach weiteren Besitzerwechseln auch. Hektographierte Ausführung mit Originalunterschrift. Doppelblatt, lochentwertet. Knickfalte am Rand eingerissen. Ein **Unikat** aus der Reichsbank!

Nr. 299 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 850,00 EUR

Elektrizitäts-AG vormals Schuckert & Co.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 38456
Nürnberg, 1.8.1899 VF

Auflage 14.000 (R 8). Sigmund Schuckert (1846-1895) erlernte in seiner Geburtsstadt das Feinmechanikerhandwerk und machte sich nach Lehr- und Wanderjahren, die ihn bis in die USA führten, nach seiner Rückkehr 1873 in Nürnberg mit einer eigenen Werkstatt selbständig. Ausschlaggebend dafür war ein Besuch der Weltausstellung 1873 in Wien, wo Schuckert erstmals Maschinen sah, die nach dem 1866 von Werner Siemens gefundenen dynamo-elektrischen Prinzip arbeiteten. 1874 lieferte Schuckert seine erste eigene Dynamomaschine aus, bald folgten komplette elektrische Antriebe für Maschinen und Fahrzeuge, wenige Jahre später gehörten auch Elektrizitätszähler, Bogenlampen und elektrische Kleinbahnen zum Produktionsprogramm. 1882 installierte Schuckert in Nürnberg die in Deutschland erste Straßenbeleuchtung mit elektrischen Bogenkampen. 1884 begann die Serienproduktion elektrischer Messinstrumente, es folgte der Bau von Straßenbahnen, kompletten Bahnnetzen und 1893 in Hamburg der Bau des ersten kompletten Elektrizitätswerkes. Den finanziellen und kaufmännischen Problemen beim Übergang vom Handwerks- zum Industriebetrieb begegnete Schuckert 1884 durch Aufnahme von Alexander Wacker (1846-1922) als Mitgesellschafter einer oHG und kaufmännischen Leiter. Wacker betrieb auch den Aufbau der elektrochemischen Abteilung, an der Siemens bei der späteren Schuckert-Übernahme kein Interesse hatte und aus der 1914 die noch heute bedeutende Wacker-Chemie in Burghausen wurde. 1888 erfolgte unter Mitwirkung von Hugo Ritter von Maffei, der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg und dem A. Schaafhausen'schen Bankverein die Gründung einer Kommanditgesellschaft. 1893 schließlich entstand die Elektrizitäts-AG vormals Schuckert & Co., nachdem Sigmund Schuckert, erst 46-jährig, 1892 wegen eines Nervenleidens die aktive Tätigkeit beendet und die Leitung an Alexander Wacker übertragen hatte. Die Firma hatte zu dieser Zeit bereits 8.500 Mitarbeiter, geriet aber bald darauf in finanzielle Schwierigkeiten. Grund waren diverse Beteiligungen (die damals zur Absatzsicherung der eigenen Erzeugnisse in der Branche üblich waren, immerhin hatte Schuckert jetzt über 100 Eisenbahnen elektrifiziert und über 300 Elektrizitätswerke errichtet). Die Suche nach einem liquiden Investor führte im März 1903 zur Übernahme durch SIEMENS und der Schaffung der Siemens-Schuckertwerke GmbH. Ironie des Schicksals: Eigentlich war ein Zusammengehen von Schuckert mit der AEG unter Walter Rathenau geplant, doch dessen Aufsichtsrat stoppte dieses Vorhaben. Rathenau war darüber so verbittert, dass er den aktiven Dienst quittierte. So gelang Siemens, bis dahin hauptsächlich in der Nachrichtentechnik tätig, mit der Schuckert-Übernahme der Einstieg in das lukrative Starkstromgeschäft. Im Siemens-Schuckert-Werk Nonnendamm in Berlin wurden von 1906 bis 1910 auch Automobile mit elektro-, hybrid- und verbrennungsmotorischem Antrieb gefertigt, später wurde dieses Geschäft auf die Siemens-Tochter Protos-Werke verlagert. Nach der Übernahme durch Siemens blieb die Elektrizitäts-AG vormals Schuckert & Co. zunächst selbstständig erhalten und war eine der größten deutschen Holding-Gesellschaften, Schwerpunkt nach wie vor im Energie- und Verkehrsbereich. Unter den diversen Beteiligungen befand sich auch die technisch einmalige Wuppertaler Schwebebahn, deren Bau von den Schuckert-Werken ausgeführt worden war. Erst 1939 wurde Schuckert auf die Siemens & Halske AG als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen. 1966 schließlich wurde auch die frühere gemeinsame Tochter Siemens-Schuckertwerke in die Siemens & Halske AG eingegliedert, die aus diesem Anlass ihren Namen in Siemens AG änderte. Originalunterschriften für Aufsichtsrat (Oberst Wittmer) und Vorstand (Otto W. Röth). Randfehlstellen fachmännisch restauriert. Nur 12 Stücke sind bekannt (2 unentwertete und 10 entwertete). Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 300

Nr. 300 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Elektrowerke AG (Electric Power Corp.)

6,5 % Gold Bond 1.000 $, Specimen
Berlin, 1.4.1928 VF

Nullgeziffertes Specimen (**R 9**). Gründung 1892 als „Braunkohlenwerk Golpa-Jeßnitz AG, Halle", zunächst eine Tochter der AEG. 1915 errichtete die Gesellschaft für den Reichsfiskus das Groß-

Nr. 299

kraftwerk Zschornewitz, das die neu gegründeten Reichsstickstoffwerke Piesteritz mit elektrischer Energie versorgte. 1917 übernahm das Reich das gesamte Grundkapital der Elektrowerke, die danach noch einen weiteren Stützpunkt in der Niederlausitzer Kraftwerksgruppe erhielten. 1950 Berliner Wertpapierbereinigung und Umfirmierung in Elektrowerke AG, Berlin (West). Ab 1954 Ablösung der Teilschuldverschreibungen. Ab 1968 GmbH. ABNC-Stahlstich, Vignette mit männlicher Allegorie der Wissenschaften. Mit anhängenden Kupons. Lochentwertet.

Nr. 301

Nr. 301 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Erdölgesellschaft “Westfalia”

Anteilschein über 1 Anteil, Nr. 3237
Hannover, 1.5.1927 EF

Auflage 6.000 (R 8). Die Gesellschaft besaß Ölgerechtsame bei Engehausen a.d. Aller. Mit der Entdeckung von Petroleum brach in der Gegend östlich von Hannover kurz vor Ende des 19. Jh. ein richtiger Ölrausch aus. Noch heute übrigens wird aus einigen Quellen gefördert. Ausgestellt auf die Gewerkschaft “Morgensegen” in Hannover.

Nr. 302

Nr. 302 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Ernst Gessner AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1772
Aue (Sachsen), 1.12.1942 EF+

Auflage 1.800. Gründung 1920. Herstellung von Textilmaschinen für Appretur und Spinnerei, Eisengießerei. Nach der Enteignung 1945 in der DDR Teil des Kombinats Textima, 1993 privatisiert. Hauptinvestor war ein Nachfahre Gessners. Nach dessen Tod 1994 Konkurs im Jahre 1995. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 303 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Erzbergwerk Hoffnungsthal II

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 10
Essen, 19.5.1875 VF+

Auflage 100 (**R 9**). Ausgestellt auf Herrn Arend Schreiber zu Loga bei Leer. 1866 errichtet zum Betrieb des Eisenerz-Bergwerkes im Hoffnungstal im Westerwald (zwischen der Kreisstadt Altenkirchen und der Gemeinde Almersbach). Die Förderschächte der Grube hatten eine Tiefe von über 700 m. Ende des 19. Jh. machte ein verheerender Wassereinbruch dem Bergbau hier ein Ende. Etwa zeitgleich mit dem Bergwerk wurde im Hoffnungstal, ursprünglich zur Aufbereitung der hier gewonnenen Erze, von der Familie Jagenberg gegründet “Jagenbergs Hammer” (bis 2009 eine zum finnischen Ahlstrom-Konzern gehörende Papierfabrik, heute zu Inter Face Solutions gehörend). Großformatig, Umrahmung im Stil eines barocken Bilderrahmens, Originalunterschriften. Bislang völlig unbekannt gewesener Westerwälder Bergbautitel!

Nr. 303

Nr. 304

Nr. 304 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Erzgebirgischer Steinkohlen-Actien-Verein

Actie 1.000 Mark, Nr. 4193
Schedewitz, 1.6.1885 EF/VF

Auflage 2.400 (**R 10**). Gründung bereits 1840. Zu den eigenen Tiefbauschächten kamen 1913 die Altgemeinde-Schächte in Bockwa und 1921 die Werke und Grubenfelder der Zwickauer Bürgergewerkschaft und des Zwickauer Steinkohlenbauvereins. Neben Steinkohle wurde auch Benzol, Teer, Sand, Kies und Ton gefördert bzw. hergestellt. Letzter Großaktionär war die Stadt Zwickau. Zwischen 1945 und 1946 bestand die Firmenleitung aus sowjetischen Offizieren. 1975 letzte Förderung aus den Zwickauer Gruben. Dekorative Gestaltung. **Nicht entwertet,** in dieser Form außerordentlich selten, zuletzt 2002 angeboten!

Nr. 305 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Europa-Film-AG

Aktie 20 RM, Nr. 160
Berlin, 31.12.1927 EF

Auflage 400 (**R 9**). Gründung im Okt. 1923 als Tochterfirma der “Aktiengesellschaft für Buch und Presse”. Mit Geldern des Fonds “Zum Schutz der Republik” aus der Taufe gehoben durch den interparlamentarischen Ausschuß des Preußischen Landtages und das Reichsinnenministerium, ohne daß diese Zusammenhänge zunächst an die Öffentlichkeit gelangten. Politisches Ziel war die Stärkung des republikanischen Bewußtseins im Inneren sowie die Selbstdarstellung der jungen Weimarer Republik im Ausland. Erster Film war folgerichtig ein Dokumentarstreifen zu den Jubiläumsfeiern in der Frankfurter Paulskirche zum 75. Jahrestag der Revolution von 1848 und dem Zusammentritt des ersten deutschen Parlaments. Da die preußischen und die Reichsbehörden die großen Filmfirmen “aufgrund ihres auf Kollegialbeschlüsse eingestellten Apparates und ihrer privatkapitalistischen Grundlage für politische Spielfilme zu schwerfällig” fanden, mündete die Zusammenarbeit in einer Staatsbeteiligung an der Europa-Film AG. Arbeitsschwerpunkt wurde die Rheinland-Propaganda, mit der die französische Besatzung des linken Rheinlandes auch publizistisch bekämpft wurde. Um einen Film für die propagandistische Auswertung in den USA geeigneter zu machen, wurden sogar kurzerhand nachgestellte Vergewaltigungsszenen eingefügt. Als 1925 finanzielle Schwierigkeiten auftraten, verweiterte die Regierung eine weitere Unterstützung, da man inzwischen ein Abkommen über die inhaltliche Kontrolle der Filmberichterstattung für effizienter hielt, wie es dann im Sommer 1925 mit der UFA auch abgeschlossen wurde. Die Europa-Film-AG ging anschließend ebenfalls im Konzern der 1917 gegründeten Universum-Film AG auf. Ironie der Geschichte war, daß die UFA nach Einverleibung in den Hugenberg-Medienkonzern dann zum antirepublikanischen Sprachrohr mutierte. Dekorative Gestaltung mit Bison-Vignette.

Nr. 305

Nr. 306

Nr. 306 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Ev.-luth. Luthergemeinde Heidenau

6 % Schuldschein 500 Mark, Nr. 174
Heidenau, 4.12.1922 EF

(R 8) Die Kirchgemeinde haftete mit ihrem gesamten Vermögen. Rückzahlung durch jährliche Auslosung beginnend mit dem 1.1.1924. Originalunterschrift von Pfarrer Gollnuffer, rückseitig eine Stempelsteuermarke (Kapitalverkehrssteuer).

Nr. 307

Nr. 307 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

F. Küppersbusch & Söhne AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 1335
Gelsenkirchen, 1.3.1952 EF

Auflage 4.400 (**R 9**). Gründung 1875 als kleine Herdfabrik und Eisengießerei. Bei Umwandlung in eine AG 1898 wurden in zwei Werken schon 1.200 Mitarbeiter beschäftigt. 1938 Beteiligung an der schon 1722 gegründeten Carl Gottbill sel. Erben GmbH Mariahütte, einer Herdfabrik im Kreis Trier. Neben der Hoesch AG (27 %) gehörte zu der Zeit der Familie Küppersbusch immer noch ein größeres Aktienpaket. 1944 wurde das Werk I in der Fürstinnenstraße bei einem Bombenangriff total zerstört, das Werk II stark beschädigt. Neben dem Wiederaufbau dann 1954 Übernahme der Ver. Herd- und Ofenfabriken C. Woeste AG, Hamm i.W., 1956 war Küppersbusch mit 3500 Beschäftigten die größte Herdfabrik der Welt. Ab 1953 wurden auch Kühlschränke gebaut, ab 1961 Küchenmöbel und Spülen, später zudem Wasch- und Geschirrspülmaschinen. Gleichzeitig baute die AEG ihre Beteiligung immer weiter aus und hielt Mitte der 70er Jahre über 95 % der Aktien. Während des Niedergangs der AEG wurde 1982 auch Küppersbusch zahlungsunfähig. Ab 1986 übernahmen Mitglieder der Familie Vaillant fast alle Aktien des bis heute erfolgreichen Herstellers von Wärmetechnik, Hausgeräten und Großküchentechnik. Mit dem traditionellen Küppersbusch-Firmensignet. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 308

Nr. 308 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

F. Thörl's Vereinigte Harburger Oelfabriken AG

Aktie 100 RM, Nr. 11550
Hamburg-Harburg, 25.11.1942 EF

Auflage 633. Gründung 1906 unter Übernahme der Harburger Oelfabrik F. Thörl (1883 vom Senator und Kommerzienrat Friedrich Thörl gegründet), der Palmkernölfabrik Rob. Francke (gegr. 1891) und Friedr. Thörl's Oelwerke „Elbe" (gegr. 1899). Verarbeitung von und Handel mit Ölfrüchten, Ölen und Fetten. Die Fabriken in der Schlossstr. 5-16 (Erzeugung von Leinöl und Palmkernöl), am Lauenbrucher 25 (Kokosöl), auf der Zitadelle Schlossbezirk 6 (Palmkern- und Soyaöl sowie Benzinfabrik) haben alle Wasserfront und ein Gesamtareal von 270.334 qm. In den 1930/40er Jahren die größte deutsche Ölfabrik. 1954 Verschmelzung mit der Schwesterfirma Bremen-Besigheimer Oelfabriken. 1959 Übertragung des Vermögens unter Ausschluss der Abwicklung auf die Hauptgesellschafterin „Margarine-Union GmbH" in Hamburg. Die AG erlosch. Lochentwertet.

Nr. 309

Nr. 309 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Farbwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 911
Düsseldorf, 1.4.1920 UNC/EF

Auflage 1.400 (R 7). Gründung 1900 zwecks Übernahme und Weiterführung der schon seit 1842 bestehenden Bleiweiß- und chemischen Fabrik von Moritz Müller & Söhne in Düsseldorf (Ronsdorfer Str. 74). 1928 Übernahme der Chemische Fabrik Freiweinheim Dr. Hermann Bopp und der Fa. Toelle & vom Hofe in Köln-Deutz, anschließend umfirmiert in "Vereinigte Farbwerke AG". 1953 Stilllegung des Betriebes und Entlassung der zuletzt noch 70 Beschäftigten, 1954 in eine GmbH umgewandelt. In der ehemaligen Farbfabrik ist heute die Fa. Cove GmbH & Co. (eine große Maßschneiderei) ansässig. Interessanter Druckfehler beim Umfirmierungs-Vermerk, wo man den Vorgang mit "Düsseldorf, im Juli 1828" aus Versehen gleich mal ein ganzes Jahrhundert vorverlegte. In meiner Auktion erstmals überhaupt angeboten!

Nr. 310

Nr. 310 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Fehr & Wolff AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1187
Habelschwerdt, Januar 1929 EF+

Auflage 300. Gegründet 1871, AG seit 1900. Herstellung von Spanschiebeschachteln für Kleinmetallwaren sowie Formspäne für die Glasindustrie, Korbwaren, Rundstäbe, Schachteln und Kisten für Molkereiprodukte. 1926 Aufnahme der Fabrikation von Duro-Patent-Körben (Gerippe und Boden bestehen aus verzinktem Eisenblech). Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 311

Nr. 311 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Feist-Sektkellerei AG

Aktie 200 RM, Nr. 866
Frankfurt a.M., Juni 1940 EF+

Auflage 1.400. Gründung 1828, AG seit 1908. Herstellung und Vertrieb von Schaumweinen und der Handel in Weinen. Das 10.092 qm große Grundstück Hainerweg 37-53 ist doppelt, teilweise sogar dreifach unterkellert. 1941 Umfirmierung in "Feist-Belmont'sche Sektkellerei AG". Börsennotiz Frankfurt, Großaktionär war die A. Steigenberger Hotelgesellschaft KGaA. 1966 Umfirmierung in "Hainerweg 37-53 Grundstücks-AG", anschließend Umwandlung in eine GmbH. Lochentwertet.

Nr. 312

Nr. 312 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke

Aktie 5.000 Mark, Nr. 101151
Scholwin bei Stettin, Mai 1923 VF+

Auflage 14.000 (R 6). Gründung 1885 als "Schlesische Sulfit-Cellulosefabrik Feldmühle" mit Sitz in Liebau, umbenannt 1891 in „Cellulose-Fabrik Feldmühle" und 1911 dann wie oben. Häufige Sitzverlegungen 1892 nach Cosel, 1899 nach Breslau, 1912 nach Berlin und 1920 nach Scholwin bei Stettin. 1929 Fusion mit der Papierfabrik Reisholz in Düsseldorf. Mit 14 Werken (u.a. Arnsberg, Königsberg/Pr., Hillegossen bei Bielefeld, Stettin, Flensburg, Uetersen, Oberlahnstein, Heidenau) damals der **größte deutsche Papierproduzent**. Nach Enteignung des Stammwerkes (Pommern war nun zu Polen gekommen) 1945 verlagert nach Hillegossen bei Bielefeld, 1952 nach Düsseldorf, 1962 übergegangen auf die 1959 gegründete AG für Papier- und Zellstoffinteressen, die im gleichen Jahr in Feldmühle AG, Düsseldorf umfirmierte. Ab 1977 Feldmühle Vermögensverwaltung AG, 1992 GmbH und verschmolzen auf die Feldmühle Nobel AG, Düsseldorf. Später gingen die Papieraktivitäten in der Stora Feldmühle AG auf, der heutigen Stora Enso Deutschland GmbH. Großformatiges Papier. **Nicht entwertet!**